



HARTMANN

Mit Wissen schützen

Alles, was Sie schon immer über die Händedesinfektion wissen wollten: 5 Momente-Konzept, richtige Einreibemethode, Hautverträglichkeit und Stärkung der Compliance.

Jederzeit



bestens aufgehoben

Die Sterillium® Hände-Desinfektionsmittel sorgen bei der hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion für sicheren, effizienten und hautverträglichen Infektionsschutz.

Inhalt:

Mikrobielle Besiedelung der Hände Übertragungsrisiken erkennen	4-5
Die 5 Momente der Händehygiene Indikationen einfacher identifizieren	6-7
Eigenverantwortliche Einreibemethode Lückenlos benetzen	8-9
Hygienische Händedesinfektion Compliance stärken	10-11
Händehygiene mit System Haut optimal schützen	12-13
Chirurgische Händedesinfektion 1,5 Minuten in der Praxis	14-17
Sterillium® und Sterillium® classic pure	18-19
Sterillium® med und Sterillium® Virugard	20-21
Sterillium®-Produkte im Überblick	22

Mikrobielle Besiedelung der Hände

Übertragungsrisiken erkennen

Nahezu 90 Prozent aller Keime werden über die Hände des medizinischen Personals übertragen. Die von den Händen ausgehende Infektionsgefahr hängt wiederum von

verschiedenen Faktoren ab, wie z. B. der Keimart, der hohen Keimdichte auf bestimmten Handarealen sowie der Überlebensdauer der Erreger.

Unter Fingernägeln befinden sich die meisten Keime. Dort siedeln ca. 50.000 koloniebildende Einheiten (KBE) pro Finger. Handrücken weisen dagegen nur 250 KBE pro cm² auf.



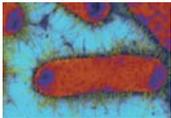
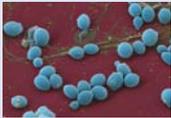
An Fingerkuppen und Daumen findet sich im Vergleich mit anderen Handpartien eine hohe Keimdichte. Denn diese Areale kommen am häufigsten in direkten Kontakt mit Patienten/Bewohnern und potenziell verkeimten Oberflächen.

In der residenten Hautflora, die auch als Standortflora bekannt ist, finden sich Keime wie z. B. *Staphylococcus epidermidis*, Propioni- und Corynebakterien.

Die Keimzahl auf den Händen der Mitarbeiter steigt bei zunehmender Dauer der Tätigkeit um durchschnittlich 16 Keime pro Minute an.

In der transienten Hautflora finden sich Mikroorganismen, die sich vorübergehend auf der Haut ansiedeln (Anflugkeime), wie z. B. *Pseudomonas*, Enterobakterien, Pilze und Viren.

Nachweishäufigkeit und Persistenz nosokomialer Infektionserreger auf Händen des medizinischen Personals

Infektionserreger	Infektionsart	Nachweishäufigkeit an Händen	Persistenz auf Händen
 <i>Staphylococcus aureus</i>	Postoperative Wundinfektion, Pneumonien, Sepsis	10 – 78 %	≥ 150 Minuten
 <i>Pseudomonas spp.</i>	Untere Atemwegsinfektion	1 – 25 %	30 – 180 Minuten
 <i>Escherichia coli</i>	Harnwegsinfektion	unbekannt	6 – 90 Minuten
 Hefepilze einschließlich <i>Candida spp.</i>	Untere Atemwegsinfektion, Harnwegsinfektion, Sepsis	23 – 81 %	1 Stunde
 Rotavirus	Virale Gastroenteritis, insbesondere bei Kindern	20 – 79 %	bis zu 4 Stunden
 <i>Clostridioides difficile</i>	Antibiotika-assoziierte Diarrhö	14 – 59 %	unbekannt

Quelle:

Kampf, G./Löffler, H./Gastmeier, P. Händehygiene zur Prävention nosokomialer Infektionen. Dtsch. Ärztebl. Int. 2009, 106 (40): 649–655.

Hygienische Händedesinfektion

Übertragungsrisiken minimieren

Die hygienische Händedesinfektion gilt als wichtigste Maßnahme, um nosokomiale Infektionen zu verhindern. Sie inaktiviert die Keime der transienten Hautflora und ist darüber hinaus hautschonend und kostensparend.

Damit die hygienische Händedesinfektion rundum sicher schützt, sollte sie im richtigen Moment, mit einem auf die Risikosituation abgestimmten alkoholischen Hände-Desinfektionsmittel und einer effizienten Einreibemethode durchgeführt werden.

Die 5 Momente der Händehygiene

Indikationen einfacher identifizieren

Die Einführung des WHO-Konzepts „My 5 Moments of Hand Hygiene“ hat die Infektionsprävention einen wichtigen Schritt vorangebracht. Das Modell erleichtert Mitarbeitern das Erkennen der Momente, in denen eine Erregerübertragung möglich und daher eine Händedesinfektion erforderlich ist.



Das Konzept „5 Momente der Händehygiene“ bildet ein Kernelement der im Mai 2009 verabschiedeten WHO-Guideline [1].

Das Ziel des Modells: Mehr Sicherheit für Patienten und Bewohner durch die Verbesserung der Compliance bei der Händedesinfektion.

Zu diesem Zweck fasst das 5 Momente-Konzept die zahlreichen Einzelindikationen, die in nationalen Richtlinien wie z. B. der Empfehlung zur Händehygiene des Robert Koch-Instituts sehr ausführlich beschrieben sind [2], in 5 Indikationsgruppen zusammen.

Service

Poster 5 Momente der Händehygiene im Krankenhaus / in der Altenpflege

Kostenfreier Download unter produktkatalog.bode-chemie.de/produkte/infomaterial/uebersicht.php

Quellen:

1. WHO Guidelines on Hand Hygiene in Health Care. World Health Organization 2009.
2. Händehygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI). Bundesgesundheitsbl. 2016, 59:1189–1220.

Grundzüge des Konzepts

Die wichtigsten Erregerquellen in Gesundheitseinrichtungen:

- Kolonisierte oder infizierte Patienten/Bewohner bilden die Hauptquelle für Erregerübertragungen.
- Die direkte Patienten-/Bewohnerumgebung ist mit Erregern der patienten-/bewohnereigenen Flora kontaminiert.
- Die Pflegeumgebung kann mit einer Vielzahl von Erregern kontaminiert sein.

Daraus folgt eine Unterscheidung von zwei kritischen Zonen:

1. Patienten-/Bewohnerumgebung

Diese Zone besteht aus dem Patienten/Bewohner und seiner unmittelbaren Umgebung. Sie umfasst die intakte Haut des Patienten/des Bewohners und alle unbelebten Oberflächen, die bei unmittelbarem Kontakt berührt werden.

2. Pflegeumgebung

Diese Zone umfasst alle Gegenstände und Personen außerhalb der Patienten-/Bewohnerzone, wie z. B. andere Patienten/Bewohner und ihre Patienten-/Bewohnerzone sowie die gesamte Umgebung der stationären Einrichtung.

Die 5 Momente der Händehygiene



Wann?				
VOR Kontakt mit Patienten/Bewohnern	VOR aseptischen Tätigkeiten	NACH Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien	NACH Kontakt mit Patienten/Bewohnern	NACH Kontakt mit der direkten Umgebung des Patienten/Bewohners*
Warum?				
Schutz der Patienten/Bewohner vor einer Übertragung pathogener Keime	Schutz der Patienten/Bewohner vor einer Übertragung pathogener Keime und dem Eintrag patienten-/bewohnereigener Keime in den Körper	Schutz des Personals und der Umgebung vor pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten/Bewohner	Schutz des Personals und der Umgebung vor pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten/Bewohner	Schutz des Personals und der Umgebung vor pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten/Bewohner

*Hinweis: Der 5. Moment entfällt bei mobilen Bewohnern und in ambulanten, nicht-invasiven Bereichen.

Eigenverantwortliche Einreibemethode

Für den Schutz vor der Übertragung von Krankheitserregern ist eine effektive Einreibemethode bei der Händedesinfektion von entscheidender Bedeutung. Anwender sollten auf eine vollständige Benetzung der Hände achten und Einwirkzeiten von mindestens 30 Sekunden einhalten.



Eigenverantwortliche Einreibemethode – bessere Benetzung.



Zur hygienischen Händedesinfektion Präparat in die trockene, hohle Hand (ca. 2 Hübe 3 ml) geben und sorgfältig über die gesamte Einwirkzeit hinweg bis zu den Handgelenken kräftig einreiben. Hände über die gesamte Einwirkzeit feucht halten. Bei der Desinfektion gezielt die Fingerkuppen und Handflächen, insbesondere die Daumenpartien und Zwischenräume, behandeln.

Eine vergleichende Studie von Kampf et al. (1) zeigte, dass ein eigenverantwortliches Einreiben des Hände-Desinfektionsmittels weit bessere Benetzungsergebnisse erzielt als das bisher empfohlene, der europäischen Prüfmethode EN 1500 (2) entlehnte, Verfahren in sechs Schritten.

1 Kampf G, Reichel M, Feil Y, Eggerstedt S, Kaulfers PM. Influence of the rub-in-technique on required time and hand coverage in hygienic hand disinfection. BMC Infect Dis. 2008; 8: 149.

2 DIN EN 1500. Chemische Desinfektionsmittel und Antiseptika - Hygienische Händedesinfektion - Prüfverfahren und Anforderungen (Phase 2/Stufe 2); Deutsche Fassung EN 1500:2013.

Die hygienische Händedesinfektion gehört nicht nur zu den wichtigsten, sondern auch zu den am häufigsten praktizierten Hygienemaßnahmen in Gesundheitseinrichtungen. Und doch zeigen Überprüfungen in der Praxis immer wieder, dass die Hände deutliche Benetzungslücken aufweisen. Damit die Händedesinfektion ihre Wirkung optimal entfalten kann, sind alle Hautareale mindestens 30 Sekunden mit ausreichend Hände-Desinfektionsmittel einzureiben.

Besonders gute Benetzungsergebnisse erzielt die eigenverantwortliche Einreibemethode, bei der das Hände-Desinfektionsmittel nach individueller Technik angewendet wird. Auch die "Aktion Saubere Hände" empfiehlt in ihrem Positionspapier die eigenverantwortliche Einreibemethode [1].

Ein großer Vorteil: Dieses Verfahren ist für Anwender einfach und intuitiv durchzuführen.

Quelle

1. Wissenschaftlicher Beirat der „Aktion Saubere Hände“ (2011) Positionspapier „Einreibemethode“, Verabschiedete Version vom 30.09.2011.

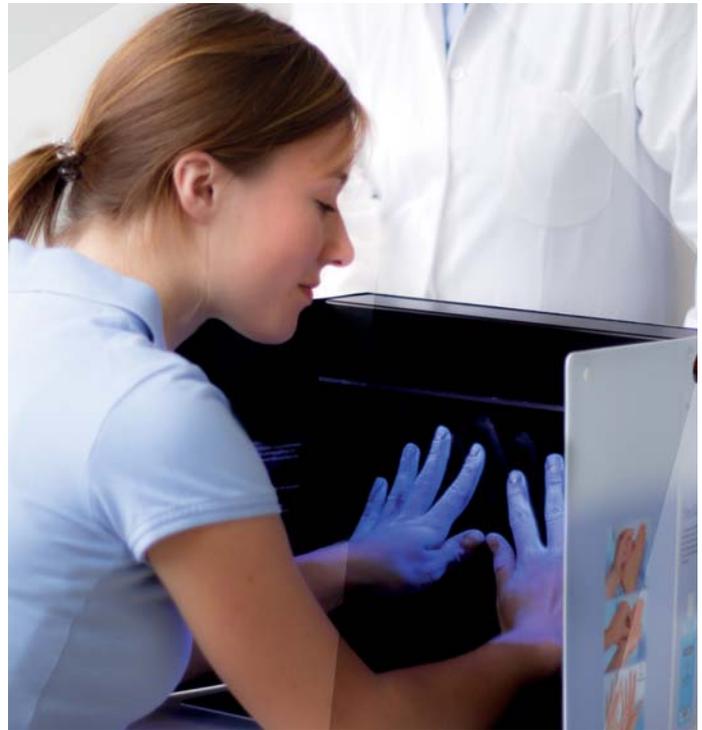
Wir forschen für
den Infektionsschutz.



Einwirkzeiten und individuelle Schulungen

Für eine qualitativ hochwertige Benetzung der Hände wird bei der hygienischen Händedesinfektion eine Einreibedauer von 30 Sekunden empfohlen. Ansonsten können Krankheitserreger nicht sicher inaktiviert werden.

Beim Einreiben des Hände-Desinfektionsmittels sind die Fingerkuppen und Daumen besonders zu berücksichtigen. Individuelle Schulungen der Mitarbeiter zur richtigen Durchführung der Einreibemethode sind äußerst wichtig. Eine praktische Schulungshilfe ist der Einsatz von fluoreszierender Testflüssigkeit (z. B. Visirub). Unter UV-Licht heben sich benetzte Hautpartien leuchtend weiß ab und bilden einen starken Kontrast gegenüber den unzureichend benetzten Hautarealen. Auf diese Weise können individuelle Schwachpunkte erkannt und behoben sowie gefährliche Benetzungslücken vermieden werden.



Personalhygiene

Für die zuverlässige Wirksamkeit der hygienischen Händedesinfektion ist es notwendig, dass alle Mitarbeiter die Regeln zur Pflege der Hände sorgfältig einhalten.

So nicht!	Risiko	Lösung
 <p>Lange Fingernägel</p>	<p>Unter längeren Nägeln sammeln sich Verschmutzungen und Krankheitserreger an. Darüber hinaus können diese die Handschuhe perforieren.</p>	<p>Saubere und kurz geschnittene, mit den Fingerkuppen abschließende Fingernägel.</p>
 <p>Lackierte und künstliche Fingernägel</p>	<p>Mögliche Verschmutzungen unter den Nägeln werden leichter übersehen und die Ansiedlung von Keimen begünstigt.</p>	<p>Auf Nagellack sowie künstliche Fingernägel verzichten.</p>
 <p>Schmuck an Händen und Unterarmen</p>	<p>Laut Studien siedeln sich am bzw. unter dem Schmuck eher Keime an. Zudem lässt sich keine vollständige Benetzung bei der Händedesinfektion erreichen.</p>	<p>Auf das Tragen von Ringen, Armbändern und Armbanduhren verzichten.</p>
 <p>Rissige und spröde Haut</p>	<p>Rissige und spröde Haut an den Händen bietet Nischen für Mikroorganismen.</p>	<p>Die Haut gesund erhalten und pflegen.</p>



Compliance stärken

Sowohl Ärzte als auch Pflegekräfte wissen um die enorme Bedeutung der hygienischen Händedesinfektion. Dennoch ist die Compliance vielfach unzureichend. Durch den Einsatz verschiedener Strategien kann die Compliance jedoch nachhaltig gefördert werden.

Eine gute Händehygiene-Compliance bildet den effektivsten Schutz vor nosokomialen Infektionen. Untersuchungen zeigen jedoch regelmäßig deutliche Lücken bei der Umsetzung der Händedesinfektion auf.

Bei einer konsequenten Durchführung der notwendigen Händedesinfektionen ließe sich jedoch etwa ein Drittel der nosokomialen Infektionen vermeiden.

Barrieren erkennen

Studien wie auch Erfahrungen aus der Praxis zeigen: Die Gründe für eine ungenügende Compliance sind vielfältig. Sie reichen von Vorbehalten gegenüber der Hautverträglichkeit von Hände-Desinfektionsmitteln über Zeit- und Kostendruck bis hin zur mangelnden Verfügbarkeit von Hände-Desinfektionsmitteln am Point of Care. Hinzu kommt, dass der richtige Moment für die Händedesinfektion innerhalb des komplexen Pflegeprozesses häufig nicht erkannt wird und Schulungen Mitarbeiter nicht nachhaltig genug erreichen.

Um Strategien für mehr Compliance und damit einen besseren Infektionsschutz zu entwickeln, gilt es, die in der Einrichtung vorliegenden Barrieren zu identifizieren.

Entsprechend den vorliegenden Schwachstellen, können dann gut abgestimmte Maßnahmen zu einer besseren Händehygiene beitragen.

Service

- „5 Momente E-Learning-Tool“ mit Lerninhalten rund um die Händehygiene.
- Studiensupplement zur Compliance, Wirksamkeit und Hautverträglichkeit der Hände-desinfektion mit Sterillium.

Kostenfrei unter
bode-science-center.de/e-learning-haendehygiene.html
und
bode-science-center.de/science/studien/article/studie-eignen-sich-die-vier-teststamme-der-pren-12054-zur-ermittlung-der-umfassenden-bakterizidie-e.html
verfügbar

Strategien für bessere Compliance in der Händehygiene



1. Ein alkoholisches Hände-Desinfektionsmittel einsetzen, das über eine gute Hautverträglichkeit verfügt. Ein hautfreundliches Präparat wird vom Fachpersonal besser akzeptiert und eher verwendet.



2. Für ausreichende Verfügbarkeit von Hände-Desinfektionsmittel sorgen, z. B. durch Wandspender in Patienten-/ Bewohnernähe und am Point of Care sowie mit Flaschen für die Kitteltasche.



3. Regelmäßige Schulungen zur Händehygiene für Ärzte und Pflegepersonal durchführen, denn Wissen bildet die Voraussetzung für mehr Compliance.



4. Ärzte und erfahrenes Pflegepersonal in ihrer Vorbildfunktion für Nachwuchskräfte unterstützen. Verhalten sich diese Gruppen compliant, motiviert das auch jüngere Mitarbeiter zur konsequenten Händehygiene.



5. Bei Überlastung bleibt die Compliance leicht auf der Strecke. Daher sollte der Personaleinsatz der Zahl zu betreuender Patienten/Bewohner angemessen sein.



6. Die Kosten für Hände-Desinfektionsmittel einplanen: Konsequente Hygiene strapaziert das Budget weniger als nosokomiale Infektionen.



7. Multimodale Strategien einsetzen, denn diese sind nachweislich sehr wirksam, um die Compliance in der Händehygiene zu erhöhen.

Quelle:n
Kampf G (2004) The six golden rules to improve compliance in hand hygiene. Journal of Hospital Infection 56 (suppl. 2): S3-S5.

Allegranzi et al. JHI 2013; 83(S1): 3 – 10.
Luangsanatip et al. BMJ 2015; 351: h3728.
Kirkland et al. BMJ Qual Saf 2012; 21: 1019 – 1026.

Compliance-Beobachtungen

Anzahl der Händedesinfektionen pro Patient und Tag *

Jahr	Intensivstationen	Intermediate Care	Normalstationen
2007	26	13	5
2008	28	11	6
2009	29	13	6
2010	31	15	7
2011	33	17	8
2012	35	19	8
2013	37	19	8
2014	40	21	8
2015	40	21	9
2016	42	22	9
2017	42	23	10
2018	46	25	10

* gepoolter arithmetischer Mittelwert

Quelle: KISS Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System; Modul: HAND-KISS_S
Erstellungsdatum: 2.Mai 2019
https://www.nrz-hygiene.de/fileadmin/nrz/mod-ule/hand/201801_201812_HAND_S_Ref.pdf (Abruf am 10.01.2020)

Händehygiene mit System

Haut optimal schützen

Nur intakte Haut kann sicher desinfiziert werden. Um die Haut gesund zu erhalten und Infektionsrisiken auszuschließen, sollten Hände systematisch geschützt und gepflegt werden.

Hautirritationen sind bei medizinischem und pflegerischem Personal weit verbreitet. Fast jeder fünfte Mitarbeiter leidet an einer Hauterkrankung und zu 90 Prozent sind hierbei die Hände betroffen. Die Gründe für Hautschädigungen sind vielfältig: Sie reichen von ausgiebigen Reinigungsprozeduren mit alkalischen Substanzen über Kälte, UV-Licht und zu langes Tragen von Handschuhen bis hin zu erblich bedingten Hautempfindlichkeiten.

Folgen für die Händedesinfektion

1. Geringere Compliance

Liegen Hautschädigungen vor, sinkt die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich die Hände zu desinfizieren.

2. Eingeschränkte Wirksamkeit

Eine rissige und schuppige Haut bietet Erregern ideale Nischen. Hände-Desinfektionsmittel können die versteckt sitzenden Keime nicht mehr so gut erreichen und die Händedesinfektion wirkt somit auf diesem Hautareal etwas schlechter.

Fazit: Geschädigte Haut beeinträchtigt die Gesundheit der Mitarbeiter und gefährdet zugleich die Sicherheit der Patienten/Bewohner.

Das HARTMANN Hände Hygiene System

Um deffektiven Haut- und Infektionsschutz sicherzustellen, bietet das HARTMANN Hände Hygiene System eine Komplettlösung aus einer Hand. Die Hände-Desinfektionsmittel, Untersuchungs- und Schutzhandschuhe sowie Händepflege- und Händereinigungsprodukte sind optimal aufeinander abgestimmt und bilden ein vollständiges Hygieneprogramm. Sie sind umfassend begutachtet und tragen mit ihren haut- verträglichen und anwenderfreundlichen Eigenschaften zu mehr Compliance bei.



Händereinigung

Händewaschen führt zu keiner ausreichenden Keimverminderung und wird vom Robert Koch-Institut nur in wenigen Situationen empfohlen. Da das Waschen der Hände die Haut belasten kann, sollten nur hautschonende Waschlotionen eingesetzt werden.

Händepflege und Hautschutz

Schutz und die Pflege der Haut sind wichtig, um deren natürliche Barrierefunktion zu unterstützen und Schädigungen der Haut vorzubeugen.



Händedesinfektion

Die Händedesinfektion bewirkt eine zuverlässige Reduzierung von Erregern und stellt die effektivste Maßnahme der Infektionsprävention dar. Darüber hinaus ist sie im Vergleich zum Händewaschen auch hautverträglicher. Alkoholische Händedesinfektionsmittel wie die Sterillium-Präparate von HARTMANN enthalten zudem hautpflegende Komponenten und spezielle Rückfettungssubstanzen.

Handschuhe

Während Untersuchungshandschuhe das Personal und Patienten/Bewohner vor direktem Kontakt mit Erregern schützen, dienen Schutzhandschuhe als Teil der PSA dem Schutz des Trägers vor Chemikalien (z. B. bei der Flächen- und Instrumentendesinfektion) sowie vor Kontaminationen.



Chirurgische Händedesinfektion

Personalhygiene, Händewaschen und Desinfektion sind Bestandteil der präoperativen Händehygiene und werden vom Gesetzgeber mit Unterstützung der Fachgesellschaften detailliert geregelt. Dabei verliert die Waschphase immer mehr an Bedeutung.

In ihrer Empfehlung „Händehygiene“ teilt die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut u. a. mit, wann und wie die chirurgische Händedesinfektion durchgeführt wird und welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, so z.B. die Ausstattung mit Spendern, ihre Aufbereitung und die Verwendung von Originalgebinden. Die präoperative Händehygiene gemäß RKI umfasst die Teilbereiche Personalhygiene, Händewaschung und chirurgische Händedesinfektion.

Personalhygiene

Basis einer korrekten präoperativen Infektionsprophylaxe ist die persönliche Hygiene des OP-Personals. Die Empfehlung „Händehygiene“ des RKI nennt hierfür folgende Bedingungen:

- Fingernägel müssen kurz und rund geschnitten sein.
- Es dürfen keine Nagelbettverletzungen oder entzündlichen Prozesse vorhanden sein.
- An Händen und Unterarmen dürfen keine Schmuckstücke.
- Lackierte oder künstliche Fingernägel sind untersagt.

Händewaschung

Vor der am OP-Tag durchgeführten chirurgischen Händedesinfektion werden Hände und Unterarme mit nach oben gerichteten Fingerspitzen und tief liegenden Ellenbogen etwa 1 Minute mit einem Handwaschpräparat gewaschen.

Längere Händewaschungen sind dem RKI zufolge wegen potenzieller Hautschädigungen abzulehnen. Zumal durch das Waschen keine verbesserte Keimzahlverminderung erzielt wird. Werden Hände und Unterarme gebürstet, ist nicht nur mit Hautirritationen, sondern auch mit erhöhter Keimfreisetzung zu rechnen. Lediglich Nägel und Nagelfalze dürfen bei Bedarf (sichtbare Verschmutzung) mit einer weichen, thermisch desinfizierten Kunststoffbürste und einem hygienischen Handwaschpräparat gereinigt werden.

Wird zum Zeitpunkt der Händewaschung bereits OP-Bereichskleidung getragen, muss diese durch eine wasserdichte Schürze geschützt werden, um ein Durchnässen zu verhindern. Auch die Ärmel dürfen beim Waschen nicht befeuchtet werden.

Händedesinfektion

Bei der chirurgischen Händedesinfektion werden die Hände und Unterarme mit dem Präparat in der vom Hersteller vorgegebenen Einwirkungszeit vollständig mit Desinfektionslösung benetzt. Eine zusätzliche Händetrocknung ist nicht erforderlich und sollte, wenn gewünscht, nur mit sterilen Einmalhandtüchern erfolgen, um eine Rekontamination zu vermeiden. Vor dem Anlegen der OP-Handschuhe müssen die Hände vollständig trocken sein. Bei Operationen, die eine hohe Keimarmut erfordern, wie z. B. die Implantation alloplastischer Materialien, kann das Einbürsten des alkoholischen Desinfektionsmittels in den Nagelfalz eine Wirkungssteigerung erzielen.

Über die Erläuterung der chirurgischen Händedesinfektion hinaus, enthält die RKI-Empfehlung „Händehygiene“ Hinweise zur Ausstattung der Funktionsräume mit Spendern, die per Ellenbogen zu bedienen sind.

Einreibeverfahren

Bei der chirurgischen Händedesinfektion werden zunächst die Unterarme und Hände mit dem alkoholischen Präparat benetzt. Anschließend erfolgt die eigentliche Händedesinfektionsphase bei der die Hände und Unterarme während der vom Hersteller empfohlenen Einwirkzeit vollständig mit dem Produkt eingerieben werden. Fingerkuppen, Nagelfalze und Fingerzwischenräume sind hierbei besonders zu berücksichtigen.



Armhebel mit dem Ellenbogen betätigen und Hände-Desinfektionsmittel aus dem Spender in die trockene hohle Hand geben. Hände und Unterarme bis zu den Ellenbogen mit Hände-Desinfektionsmittel einreiben. Hände und Unterarme müssen während der Einwirkzeit vollständig benetzt sein.

Literatur

Kampf G, Voss A, Widmer AF.: Die chirurgische Händedesinfektion zwischen Tradition und Fortschritt. Hyg Med 2006; 31 [7+8]: 316–321
 Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IfSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Juli 2000 (BGBl. I S. 1045) zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. November 2001 (BGBl. I S. 2960)
 Händehygiene. Mitteilung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut. Bundesgesundheitsbl 2000; 43: 230-233
 Stellungnahme des Vorstands der DGKH zur Chirurgischen Händedesinfektion. Hyg Med 2005; 4: 117

1,5 Minuten: schnell und sicher

Zur chirurgischen Händedesinfektion wird eine verkürzte Einwirkzeit von 1,5 Minuten empfohlen. Eine Anwendungsdauer, die auch vom VAH, dem BfArM und den Fachgesellschaften anerkannt wird.

In der Vergangenheit lag die herkömmliche Einwirkzeit bei alkoholischen Einreibepreparaten bei mindestens 3 Minuten.

Als erster Hersteller hat die PAUL HARTMANN AG ihre Hände-Desinfektionsmittel Sterillium, Sterillium classic pure, Sterillium med und Sterillium Virugard auf eine Wirksamkeit bei der chirurgischen Händedesinfektion innerhalb 1,5 Minuten nach der europäischen Testmethode EN 12791 geprüft. Alle vier Produkte wiesen innerhalb von 1,5 Minuten eine mindestens gleich gute Wirksamkeit wie das 3-minütige Referenzverfahren auf. Damit wurde die neue Einwirkzeit von 1,5 Minuten bei der chirurgischen Händedesinfektion wissenschaftlich belegt und vom VAH, den Behörden und Fachgesellschaften anerkannt.

VAH Zertifizierung

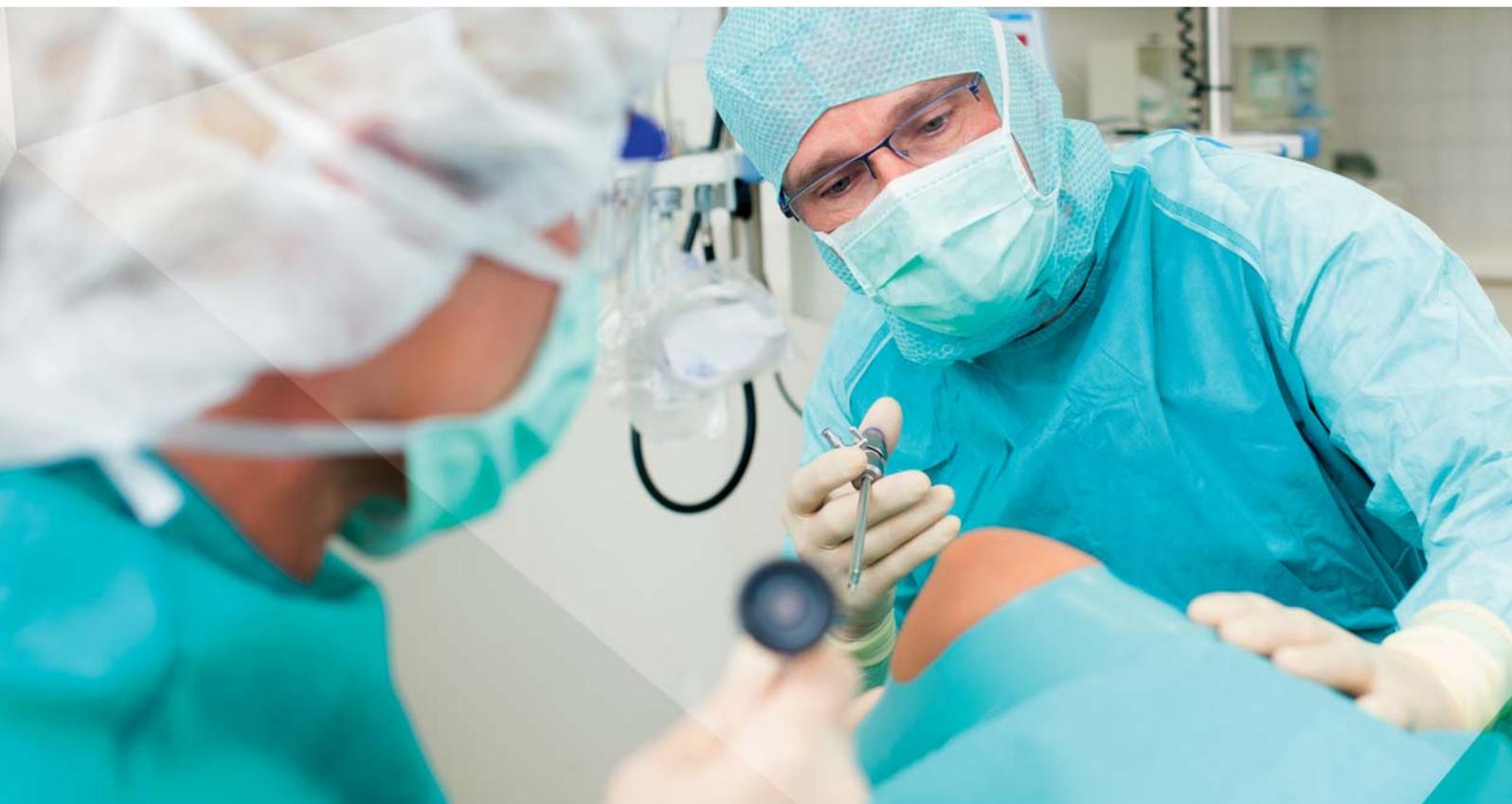
Mit Sterillium, Sterillium classic pure, Sterillium med und Sterillium Virugard zertifizierte die Desinfektionsmittel-Kommission des Verbundes für Angewandte Hygiene e.V. (VAH) erstmals Präparate zur chirurgischen Händedesinfektion mit einer Einwirkzeit von 1,5 Minuten.

BfArM Zulassung

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) erteilte bereits 2005 den beiden Präparaten Sterillium und Sterillium classic pure, 2006 Sterillium Virugard und 2010 Sterillium med die Zulassung für eine verkürzte Anwendungsdauer von 1,5 Minuten in der chirurgischen Händedesinfektion.

Empfehlung der Fachgesellschaften

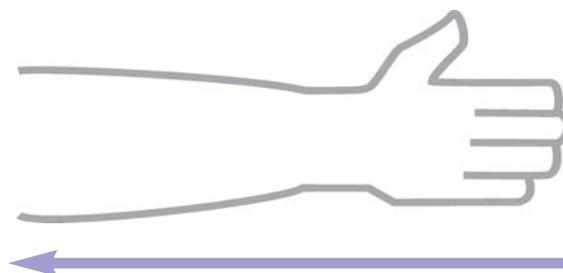
Führende europäische Fachgesellschaften, wie die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) und die Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (ÖGHMP), bewerten auf Basis der vorliegenden wissenschaftlichen Daten die verkürzte Einwirkzeit von 1,5 Minuten positiv.



1,5 Minuten in der Praxis

Längere Einwirkzeiten bei den für 1,5 Minuten zugelassenen Hände-Desinfektionsmitteln gehen mit keinem zusätzlich messbaren Effekt auf die residente Hautflora einher. Demgegenüber bringt die Verkürzung der chirurgischen Händedesinfektion auf 1,5 Minuten eine Reihe praktischer und wirtschaftlicher Vorteile mit sich.

- Eine kürzere Einwirkzeit bietet Einsparpotenziale beim Hände-Desinfektionsmittelverbrauch. Bei einer 3-minütigen Applikation sind pro Behandlung zwischen 6 und 12 ml Desinfektionsmittel für die Benetzung der Hände und weitere 3-6 ml für die Unterarme erforderlich. Verkürzt auf 1,5 Minuten Benetzungszeit werden bei jeder chirurgischen Händedesinfektion 4,5 ml Präparat eingespart.
- Führende Hygieniker bestätigen, dass die Bereitwilligkeit, Maßnahmen zu folgen steigt, wenn sich Vorteile für das Personal ergeben, wie z. B. Zeitersparnis.
- Für große Aufmerksamkeit im OP sorgen die Aufkleber und Uhren von HARTMANN, die die 1,5 Minuten Einwirkzeit direkt am Entnahmeort anzeigen. Übrigens: Trotz unterschiedlicher Präparate im OP ist eine Verwechslung nicht wahrscheinlich. Wer z. B. aufgrund von Vorlieben ein bevorzugtes Produkt erhält, wird darauf achten, nur dieses Präparat zu verwenden.
- Untersuchungen zur Langzeitwirkung von Sterillium belegen: Bei einer 1,5-minütigen Anwendungsdauer liegt die Keimreduktion von Sterillium unter dem Handschuh nach 3 Stunden bei 2 log-Stufen. Der 3-Stunden-Wert repräsentiert etwa 90 Prozent aller operativen Eingriffe. Auch noch nach 6 Stunden ist die Keimdichte unter dem Handschuh signifikant reduziert.



Einwirkzeiten:

Sterillium: 1,5 Min.
Referenzprodukt: 3 Min.

Literatur:

Kampf G, Voss A, Widmer AF.: Die chirurgische Händedesinfektion zwischen Tradition und Fortschritt. Hyg Med 2006; 31(7+8): 316-321

Rotter M, Kampf G, Suchomel M, Kundi M.: Population Kinetics of the Skin Flora on Gloved hands Following Surgical Hand Disinfection With 3 Propanol-Based Hand Rubs: A Prospective, Randomized, Double-Blind Trial. Infect Control Hosp Epidemiol, 2007; 28: 346-350

Kampf G, Ostermeyer C, Heeg P. : Surgical hand disinfection with a propanol based hand rub:equivalence of shorter application times. J Hosp Infect. 2005; 58: 304-310.

Rotter ML, Kampf G, Suchomel M, Kundi M.:Long term effect of a 1,5 minute surgical hand rub with a propanol-based product on the resident hand flora. J Hosp. Infect. 2007; doi: 10.1016/j.jhin.2007.02.012.

Kampf G, Iding M, Taube C, Schmidt A.: Wirtschaftlicher Nutzen einer verkürzten chirurgischen Händedesinfektion

Sterillium®

Der Klassiker der alkoholischen Händedesinfektion. Besonders hautverträglich.
Noroviruswirksam* und begrenzt viruzid PLUS.

Charakteristik

- Wirksam gegen Bakterien, Hefepilze und behüllte Viren
- Noroviruswirksam* innerhalb der hygienischen Händedesinfektion und begrenzt viruzid PLUS
- Besonders hautverträglich und rückfettend
- Erhöht nachweislich die Hautfeuchtigkeit bei regelmäßiger Anwendung
- Ausgezeichnete Verträglichkeit auch bei Langzeitanwendung

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Für alle hygiene-relevanten Bereiche in Gesundheitswesen und Industrie geeignet.

Wirkstoffe pro 100 g

Propan-2-ol 45,0 g; Propan-1-ol 30,0 g; Mecetroniumetilsulfat 0,2 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, begrenzt viruzid PLUS, Polyomavirus

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 603.00.01, RKI-Liste Bereich A und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

Anwendung und Dosierung

Sterillium wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei sind alle Hautpartien zu erfassen. Besonders Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibezeit mit Sterillium feucht gehalten werden.



Bakterien und Pilze			
VAH	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur hygienischen Händedesinfektion vom Verband für Angewandte Hygiene (VAH). (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	30 Sek.
	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur chirurgischen Händedesinfektion vom VAH. (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	1,5 Min.
EN	Wirksam nach EN Phase 2 / Stufe 2 (Praxisnahe Tests)	Hygienische Händedesinfektion (EN 1500)	30 Sek.
		Chirurgische Händedesinfektion (EN 12791)	1,5 Min.
	Begutachtet nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Bakterizidie (EN 13727)	15 Sek.
		Levurozidie (EN 13624)	15 Sek.
		Tuberkulozidie (EN 14348)	30 Sek.
DGHM	Begutachtete Wirksamkeiten gegenüber Bakterien (in Anlehnung an DGHM)	Mykobakterizidie (EN 14348)	30 Sek.
		MRSA/EHEC	30 Sek.
	Listerien/Salmonellen	15 Sek.	
Viren			
DVV	Wirksamkeit gegenüber Viren gemäß Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV)	Begrenzte Viruzidie (inkl. HBV, HIV, HCV)	15 Sek.
		Begutachtet gegenüber behüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Influenza-A-Virus (aviär)
		Influenza-A-Virus (human)	15 Sek.
		Herpes simplex Virus (Typ 1 und Typ 2)	15 Sek.
		SARS-CoV	30 Sek.
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (gemäß DVV)	Adenovirus	1 Min.
		Polyomavirus	5 Min.
Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Rotavirus	15 Sek.	
	EN	Begutachtet gegenüber Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Begrenzt viruzid PLUS (EN 14476)
Adenovirus (EN 14476)			1 Min.
Norovirus* (EN 14476)			30 Sek.
Listung			
RKI	Anerkanntes Mittel zur Entseuchung gem. §18 IfSG (RKI)	Bereich A - vegetative Bakterien; inkl. Mykobakterien, Pilze und Pilzsporen	30 Sek.
		Bereich begrenzt viruzid	30 Sek.

*getestet am murinen Norovirus (MNV)



	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® Klinikpackungen				
Flasche	100 ml	976 610	–	45
Flasche	500 ml	976 650	–	20
Flasche	1000 ml	976 600	–	10
Sterillium® Originalpackungen				
Flasche	100 ml	106 610	–	45
Flasche	500 ml	106 650	00970709	20
Flasche	1000 ml	106 600	01494079	10
Kanister	5 Liter	006 690	02465200	1

Sterillium® classic pure

Die farbstoff- und parfümfreie Variante von Sterillium®. Besonders geeignet für die empfindliche Haut. **Noroviruswirksam* und begrenzt viruzid PLUS.**

Charakteristik

- Perfekte Balance zwischen umfassender Wirksamkeit und sehr guter Hautverträglichkeit
- Wirksam gegen Noroviren* innerhalb der hygienischen Händedesinfektion und begrenzt viruzid PLUS
- Farbstoff- und parfümfrei, daher bestens geeignet für besonders empfindliche Haut
- Erhöht nachweislich die Hautfeuchtigkeit bei regelmäßiger Anwendung¹

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Für alle hygiene-relevanten Bereiche in Gesundheitswesen und Industrie geeignet. Einsatz in Bereichen, in denen auf Farbstoff- und Parfümfreiheit Wert gelegt wird.



Wirkstoffe pro 100 g

Propan-2-ol 45,0 g; Propan-1-ol 30,0 g; Mecetroniumetilsulfat 0,2 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, begrenzt viruzid PLUS, Polyomavirus

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 603.00.01, RKI-Liste Bereich A und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

Anwendung und Dosierung

Sterillium classic pure wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei sind alle Hautpartien zu erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium classic pure feucht gehalten werden.



Dosierungstabelle

siehe Tabelle Sterillium

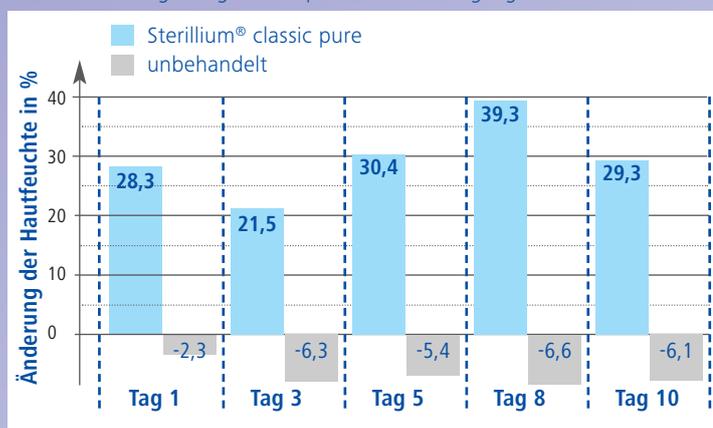
* getestet am murinen Norovirus (MNV)

1 Reece, B. RCTS (2014): Evaluating the Effect of a Hand Sanitizer Using an Exaggerated Handwash Method

	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® classic pure Klinikpackungen				
Flasche	100 ml	975 511	–	45
Flasche	500 ml	975 512	–	20
Flasche	1000 ml	975 513	–	10
Sterillium® classic pure Originalpackungen				
Flasche	100 ml	975 121	04817436	45
Flasche	500 ml	975 122	04817465	20
Flasche	1000 ml	975 123	04818401	10
Kanister	5 Liter	975 125	04818418	1

Sterillium® classic pure erhöht die Hautfeuchtigkeit

Die Hautgesundheit bildet die Basis für eine effektive Händehygiene. Eine randomisierte Studie untersuchte die Wirkung des alkoholischen Hände-Desinfektionsmittels Sterillium classic pure auf die Haut. Die Untersuchung erfolgte unter praxisnahen Bedingungen.



Die regelmäßige Anwendung von Sterillium classic pure bewirkt einen Anstieg der Hautfeuchte um ca. 30 %. Die Hautfeuchtigkeit der unbehandelten Hände nahm im Studienverlauf ab.

Insgesamt wurde Sterillium classic pure 300 mal angewendet: Analog der hygienischen Händedesinfektion wurde an 10 Tagen jeweils eine Hand der Probanden 30-mal täglich mit 3 ml Sterillium classic pure 30 Sekunden lang desinfiziert. Die zweite Hand blieb jeweils unbehandelt und diente als Kontrolle. Der Hautzustand wurde an verschiedenen Behandlungstagen und am Ende der Studie untersucht. Unter anderem wurde die Hautfeuchtigkeit mit einem Corneometer gemessen.

An jedem Messzeitpunkt war die Hautfeuchtigkeit der mit Sterillium classic pure behandelten Hand sowohl im Vergleich zum Vorwert als auch im Vergleich zur unbehandelten Kontrollhand signifikant erhöht. Die Hautfeuchtigkeit der unbehandelten Hände hingegen nahm im Verlauf der Studie ab. Insgesamt wurde das Produkt als sehr gut hautverträglich beschrieben.

Fazit: Die wiederholte Anwendung von Sterillium classic pure erhöht die Hautfeuchtigkeit.

Quelle: RCTS' Study No. 3295. Evaluating the effect of a hand sanitizer using an exaggerated handwash method.



Wir forschen für den Infektionsschutz. www.bode-science-center.de

Sterillium® med

Das Hände-Desinfektionsmittel auf Ethanolbasis – mit dem bewährten Hautpflegekomplex von Sterillium®.

Charakteristik

- Breites Wirkungsspektrum inklusive Norovirus* - und begrenzt viruzid PLUS- innerhalb der hygienischen Händedesinfektion
- Sehr gut hautverträglich
- Für empfindliche Haut sehr gut geeignet
- Farbstoff- und parfümfrei
- Hervorragende Sofortwirkung

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Für alle hygiene-relevanten Bereiche in Gesundheitswesen und Industrie geeignet.

Wirkstoff pro 100 g

Ethanol 85,0 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, fungizid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, begrenzt viruzid PLUS, Adeno-, Polio-, Rota- und Norovirus*

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 71526.00.00

RKI-Liste Bereich A und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

*getestet am murinen Norovirus (MNV)

Anwendung und Dosierung

Sterillium med wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei alle Hautpartien erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium med feucht gehalten werden.



Bakterien und Pilze			
VAH	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur hygienischen Händedesinfektion vom Verband für Angewandte Hygiene (VAH). (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	30 Sek.
	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur chirurgischen Händedesinfektion vom VAH. (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	1,5 Min.
EN	Wirksam nach EN Phase 2 / Stufe 2 (Praxisnahe Tests)	Hygienische Händedesinfektion (EN 1500)	30 Sek.
		Chirurgische Händedesinfektion (EN 12791)	1,5 Min.
	Begutachtet nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Bakterizidie (EN 13727)	15 Sek.
		Levurozidie (EN 13624)	15 Sek.
		Fungizidie (EN 13624)	30 Sek.
		Tuberkulozidie (EN 14348)	15 Sek.
Mykobakterizidie (EN 14348)	15 Sek.		
Viren			
DVV	Wirksamkeit gegenüber Viren gemäß Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV)	Begrenzte Viruzidie (inkl. HBV, HIV, HCV)	15 Sek.
		Begrenzt viruzid PLUS	30 Sek.
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (gemäß DVV)	Adenovirus	30 Sek.
		Poliovirus	2 Min.
EN	Wirksamkeit gegenüber Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Norovirus*	15 Sek.
		Rotavirus	15 Sek.
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Begrenzt viruzid PLUS (EN 14476)	30 Sek.
		Viruzidie (EN 14476)	30 Sek.
in Anlehnung an EN Phase 2 / Stufe 1	Adenovirus (EN 14476)	30 Sek.	
	Poliovirus (EN 14476)	15 Sek.	
	Norovirus* (EN 14476)	15 Sek.	
	Rhinovirus	30 Sek.	
Listung			
RKI	Anerkanntes Mittel zur Entseuchung gem. §18 IfSG (RKI)	Bereich A - vegetative Bakterien; inkl. Mykobakterien, Pilze und Pilzsporen	30 Sek.
		Bereich begrenzt viruzid	30 Sek.



	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® med Klinikpackungen				
Flasche	100 ml	981 115	–	45
Flasche	500 ml	981 116	–	20
Flasche	1000 ml	981 117	–	10
Sterillium® med Originalpackungen				
Flasche	100 ml	981 112	06589241	45
Flasche	500 ml	981 113	06589258	20
Flasche	1000 ml	981 114	06589264	10

Das hochwirksame, viruzide Hände-Desinfektionsmittel für alle Risikobereiche – RKI (A/B)-gelistet.

Charakteristik

- Besonders wirksam gegen behüllte und unbehüllte Viren
- RKI-Empfehlung bei Noroviren
- Farbstoff- und parfümfrei
- Hautverträgliche Alternative zu chlorhaltigen und phosphorsäurehaltigen Produkten
- Wirksam gegen Noroviren* - und begrenzt viruzid PLUS- innerhalb der hygienischen Händedesinfektion

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Speziell für alle Arbeitsbereiche mit erhöhter Infektionsgefährdung geeignet. Sterillium Virugard ist das erste alkoholische Hände-Desinfektionsmittel, das für die Prävention von Viruskrankheiten (Wirkungsbereich B) geprüft und anerkannt wurde.

Wirkstoffe pro 100 g

Ethanol (99 %) 95,0 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, fungizid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, begrenzt viruzid PLUS, viruzid

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 13814.00.00
RKI-Liste Bereich A/B und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzid-Liste

*getestet am murinen Norovirus (MNV)

Anwendung und Dosierung

Sterillium Virugard wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei alle Hautpartien erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium Virugard feucht gehalten werden.



Bakterien und Pilze			
VAH	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur hygienischen Händedesinfektion vom Verband für Angewandte Hygiene (VAH). (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	30 Sek.
	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur chirurgischen Händedesinfektion vom VAH. (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	1,5 Min.
EN	Wirksam nach EN Phase 2 / Stufe 2 (Praxisnahe Tests)	Hygienische Händedesinfektion (EN 1500)	30 Sek.
		Chirurgische Händedesinfektion (EN 12791)	1,5 Min.
	Begutachtet nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Bakterizidie (EN 13727)	15 Sek.
		Levurozidie (EN 13624)	15 Sek.
		Fungizidie (EN 13624)	30 Sek.
		Tuberkulozidie (EN 14348)	15 Sek.
DGHM	Begutachtete Wirksamkeiten gegenüber Bakterien (in Anlehnung an DGHM)	MRSA/EHEC	30 Sek.
		Listerien/Salmonellen	15 Sek.
Viren			
DVV	Wirksamkeit gegenüber Viren gemäß Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV)	Begrenzte Viruzidie (inkl. HBV, HIV, HCV)	15 Sek.
		Begrenzt viruzid PLUS	1 Min.
		Viruzidie	2 Min.
	Begutachtet gegenüber behüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Influenza-A-Virus (aviär)	15 Sek.
		Influenza-A-Virus (human)	15 Sek.
		Herpes simplex Virus (Typ 1 und 2)	15 Sek.
		SARS-CoV	30 Sek.
		Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (gemäß DVV)	Adenovirus
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Polyomavirus	2 Min.
		Poliovirus	1 Min.
		Norovirus* (unter praxisnaher Stuhlbelastung)	15 Sek.
		Rotavirus	15 Sek.
Coxsackievirus		1 Min.	
EN	Wirksamkeit gegenüber Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Begrenzt viruzid PLUS	15 Sek.
		Viruzidie (EN 14476)	15 Sek.
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Adenovirus (EN 14476)	15 Sek.
		Poliovirus (EN 14476)	15 Sek.
		Norovirus* (EN 14476)	15 Sek.
		Rhinovirus	30 Sek.
Listung			
	in Anlehnung an EN Phase 2 / Stufe 1		
RKI	Anerkanntes Mittel zur Entseuchung gem. §18 IfSG (RKI)	Bereich A - vegetative Bakterien; inkl. Mykobakterien, Pilze und Pilzsporen	30 Sek.
		Bereich begrenzt viruzid	30 Sek.
		Bereich B - behüllte und unbehüllte Viren	2 Min.



	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® Virugard				
Flasche	100 ml	306 610	–	45
Flasche	500 ml	306 650	07243042	20
Flasche	1000 ml	306 600	07243042	10

Sterillium® -Produkte im Überblick.

Breites Wirkungsspektrum und exzellente Hautverträglichkeit.

	Sterillium®	Sterillium® classic pure	Sterillium® med	Sterillium® Virugard	
Wirkungsspektrum	Bakterizid	✓	✓	✓	✓
	Levurozid	✓	✓	✓	✓
	Fungizid			✓	✓
	Tuberkulozid	✓	✓	✓	✓
	Mykobakterizid	✓	✓	✓	✓
	Begrenzt viruzid	✓	✓	✓	✓
	Begrenzt viruzid PLUS	✓	✓	✓	✓
	Viruzid				✓
	Norovirus*	✓	✓	✓	✓
	Adenovirus	✓	✓	✓	✓
	Polyomavirus	✓	✓		✓
	Rhinovirus			✓	✓
Wirkstoffe	Propanol	✓	✓		
	Ethanol			✓	✓
	Mecetroniumetilsulfat (MES)	✓	✓		
Eigenschaften	Farbstofffrei		✓	✓	✓
	Parfümfrei		✓	✓	✓
	Speziell hautpflegend bei Allergieneigung		✓	✓	✓
Haltbarkeit	Im geöffneten, aber wieder fest verschlossenen Gebinde oder mit aufgeschraubter Dosierpumpe	12 Monate	12 Monate	12 Monate	12 Monate
	im Eurospender 1 plus und 1 plus Touchless	12 Monate	12 Monate	12 Monate	12 Monate
	im Eurospender 2000 und Eurospender Vario	6 Monate	6 Monate	6 Monate	6 Monate
	Haltbarkeit ab Herstellung	60 Monate	60 Monate	36 Monate	36 Monate

*getestet am murinen Norovirus (MNV)

Die „5 Momente zur Händedesinfektion“.



Handabklatsch ohne Seifenwäscher oder Desinfektion

Mit ihrer „Clean Care is Safer Care“-Initiative startete die WHO 2005 eine weltweite Kampagne für mehr Patientensicherheit. Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Händedesinfektion, da diese einen direkten Einfluss auf die Übertragung pathogener Erreger hat. Für dieses Ziel wurde das Konzept der „5 Momente der Händedesinfektion“ entwickelt (1).

Das Modell zeigt eine Vielzahl an Situationen, in denen Risiken für eine Übertragung von Erregern bestehen, zusammengefasst zu 5 Gruppen. In diesen Momenten kann das Übertragungsrisiko durch eine Händedesinfektion effektiv unterbunden werden:

1. **VOR** Patientenkontakt
2. **VOR** aseptischen Tätigkeiten
3. **NACH** Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien
4. **NACH** Patientenkontakt
5. **NACH** Kontakt mit der direkten Patientenumgebung

Die 5 Momente spielen sich direkt dort ab, wo Patient und medizinisches Personal zusammentreffen und bilden ein praxisnahes System, das sich auf nahezu jede Pflegesituation weltweit anwenden lässt. Dem Konzept liegen wissenschaftliche Erkenntnisse zugrunde, die es den Mitarbeitern erleichtern, die richtige Situation für eine Händedesinfektion zu erkennen. So können sich Menschen symmetrische Strukturen, wie z. B. Paare besser merken. Dies bildet sich in den VOR- und NACH-Kategorien ab. Die Reduktion auf 5 Momente entspricht zudem den 5 Fingern der Hand und sorgt für eine bessere Verknüpfung beim Erlernen der Indikationen (2).

1 WHO Guidelines for Hand Hygiene in Health Care Geneva: World Health Organization, 2009. http://whqlibdoc.who.int/publications/2009/9789241597906_eng.pdf

2 Sax H et al. REVIEW 'My five moments for hand hygiene': a user-centred design approach to understand, train, monitor and report hand hygiene. Journal of Hospital Infection, 2007, 67 : 9-21.



Wir forschen für den Infektionsschutz. www.bode-science-center.de

Sterillium: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecertroniumpulfsulfat. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecertroniumpulfsulfat 0,2 g. *Sonstige Bestandteile:* Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Duftstoffe, Patentblau V 85 %, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. **Gegenanzeigen:** Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Inhaltsstoffe. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. **Warnhinweise:** Sterillium soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen.

Sterillium classic pure: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecertroniumpulfsulfat. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecertroniumpulfsulfat 0,2 g. *Sonstige Bestandteile:* Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. **Gegenanzeigen:** Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Wirkstoffe oder der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. **Warnhinweise:** Die Händedesinfektion dient der gezielten Vermeidung einer Infektionsübertragung z. B. in der Krankenpflege. Sterillium classic pure soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Die Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern soll erst nach ärztlicher Rücksprache erfolgen. Ein Kontakt der Lösung mit den Augen muss vermieden werden. Wenn die Augen mit der Lösung in Berührung gekommen sind, sind sie bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser zu spülen. Ein Umfüllen von einem Behältnis in ein anderes soll vermieden werden um eine Kontamination der Lösung zu vermeiden. Wenn Umfüllen unvermeidbar ist, darf es nur unter aseptischen Bedingungen (z. B. Benutzung von sterilen Behältnissen unter Laminar Air Flow) erfolgen. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen.

Sterillium med: *Wirkstoff:* Ethanol. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoff:* Ethanol 99 % 85,0 g, *Sonstige Bestandteile:* Butan-2-on, 1-Propanol (Ph. Eur.), Tetradecan-1-ol, Glycerol 85 %, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Hinweis: Bei Kontakt der Lösung mit den Augen sollten die geöffneten Augen für einige Minuten mit fließendem Wasser gewaschen werden. Nicht bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile anwenden. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. **Warnhinweise:** Nur äußerlich anwenden. Aufgrund des Gehaltes an Alkohol kann häufige Anwendung des Arzneimittels auf der Haut Reizungen oder Entzündungen verursachen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Von Zündquellen fernhalten – nicht rauchen. Flammpunkt nach DIN 51755: ca. 16 °C, leicht entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen.

Sterillium Virugard: *Wirkstoff:* Ethanol. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoff:* Ethanol 99 % 95,0 g. *Sonstige Bestandteile:* Butan-2-on, Glycerol, Tetradecan-1-ol, Benzin. **Anwendungsgebiete:** Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** Nicht auf Schleimhäuten anwenden. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. **Nebenwirkungen:** Selten treten leichte, diffuse Hautirritationen oder allergische Reaktionen auf. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. **Warnhinweise:** Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flasche nach Gebrauch verschließen. Flammpunkt nach DIN 51755: 0 °C. Leicht entzündlich. Elektrostatische Aufladung vermeiden. Mit alkoholnassen Händen nichts berühren. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen.

BODE Chemie GmbH, Melanchthonstraße 27, 22525 Hamburg

PAUL HARTMANN AG
Postfach 14 20
89504 Heidenheim
Deutschland

Telefon +49 7321 36-0
Telefax +49 7321 36-3636
info@hartmann.info

www.hartmann.de

(01.20) 843017



**Gesundheit ist
unser Antrieb**



ClimatePartner^o

klimateutral

Druck | ID: 10661-1209-1003